

## Praxistipp „Wie führe ich eine schriftliche Umfrage durch?“

Welche Freizeitangebote nutzen die Jugendlichen in unserem Stadtteil? Welche wünschen sie sich noch? Wie kommt unser Seminar bei den Teilnehmern an? Warum engagieren sich Jugendliche? Was könnte an unserer Schule verbessert werden?

Wie findet ihr die Antworten auf diese Fragen? Oft heißt es: „Machen wir 'nen Fragebogen!“

Schriftliche Umfragen mit Fragebogen sind tatsächlich ein gutes Mittel, um Informationen zu sammeln. Doch sie sind nicht die einzige Methode und sind auch nicht für jeden Fall geeignet.

Wann eine schriftliche Umfrage in Frage kommt, und wie man sie am besten durchführt, das findet ihr in diesem Praxistipp...

### 1. Ist eine schriftliche Umfrage überhaupt die richtige Methode für mich?

#### a. Welche Methoden für welche Daten?

Es gibt zahlreiche Methoden, um Informationen über die Meinungen, Einstellungen, Ansichten und Auffassungen zu einem bestimmten Thema einzuholen. Bevor man sich für eine Methode entscheidet, sollte man sich einige Frage stellen:

*Wen will ich befragen?*

- Kinder oder Jugendliche oder Erwachsene?
- Eine Gruppe oder Einzelpersonen?

*Welche Art von Informationen will ich sammeln?*

- in Bildern oder in Schrift?
- verbal oder nonverbal?
- vorhandene oder zu sammelnde Informationen?
- strukturierte (fest) oder offen/spontan?
- quantitativ (wie viel?) oder qualitativ (wie? In welcher Art?)

*Wie will ich die Daten festhalten?*

- schriftlich?
- auf Tonband?
- auf Video?
- mit Bildern/Fotos?

Von diesen Informationen hängt ab, welche Methode am geeignetsten ist. Im Folgenden sind unterschiedliche Methoden aufgeführt und deren jeweilige Vor- und Nachteile.



Methoden	Vorteile	Nachteile
Auswertung vorhandener Daten (Statistiken, Berichte, Protokolle Dokumentationen)	Keine Datensammlung nötig	Daten sind möglicherweise mit anderen Zielen gesammelt worden
Schriftliche Befragung mit offenen Fragen (Kartenabfrage, Interviewfragebogen)	Befragte können eigene Meinung unmittelbar ausdrücken	Sehr aufwendige Auswertung bei vielen Befragten
Schriftliche Befragung mit geschlossenen Fragen	Trotz vielen Befragten schnell auswertbar, geeignet für große Gruppen	Engt möglicherweise Aussagemöglichkeiten ein
Mündliche Befragung von Einzelpersonen oder kleinen Gruppen (Interview, strukturiertes Gespräch)	Lässt Nachfragen zu, intensive Auseinandersetzung möglich	Geringe Anzahl von Befragten, großer Auswertungsaufwand
Beobachtungen	Feststellung von Unbewussten möglich, unmittelbare Informationsgewinnung	Zeitaufwand, möglicherweise Verfälschung der Daten durch Interpretation, können Angst machen
Tagebücher (Projekttagbuch, Dokumentation)	Veränderungen über Zeiträume können nachgezeichnet werden	Möglicherweise schwer auszuwerten
Bildmaterial (Foto, Video)	Situationen werden "wiederholbar" festgehalten	Komplexe Auswertung, Zeit- und Materialaufwand
Mindmap oder Kartenabfrage	Einfach durchzuführen, schnelle Bestandsaufnahme, Nachfragen möglich	Nicht anonym, möglicherweise Verlust von Feinheiten durch Stichworte
Bild malen lassen	Große Freiheit für die Befragten, geeignet für kleine Gruppen/Einzelpersonen, insb. für Kinder	Komplexe Auswertung, möglicherweise Verfälschung der Daten durch Interpretation

### b. Und der Fragebogen?

Der Fragebogen ist die am häufigsten genutzte Methode der Meinungsforschung. Er hat sich als besonders sinnvoll erwiesen, wenn man Befragungen vornehmen will, bei denen man gleichzeitig:

- eine möglichst breite Masse befragen,
- die Kosten niedrig halten,
- die Beeinflussung durch den Interviewer vermeiden,
- die Anonymität der Befragten gewährleisten und
- Zeit sparen möchte.



## 2. Konzeption eines Fragebogen

### a. Vorbereitung

Bevor mit der Erstellung eines Fragebogens begonnen wird, muss klar definiert und beschränkt werden, welche Informationen man vom Befragten erhalten möchte.

Beispiele dafür sind:

- Welche Ansprüche haben Jugendliche eine Veranstaltung?
- Wie bewerten Jugendliche unsere Angebote?

Eine andere Möglichkeit ist es, Thesen aufzustellen, welche durch die Befragung bestätigt oder als nicht richtig herausgestellt werden.

Beispiele dafür sind:

- Mehr Jugendliche haben Interesse an kurzfristiger Projektarbeit als an eine langfristige verbindliche Bindung.
- Jugendliche besitzen ein großes Interesse an ihrer direkten Umgebung.

Während der Erstellung der Fragen sind die aufgestellten Thesen oder das Informationsfeld immer im Hinterkopf zu behalten. Am Ende sind alle Fragen nochmals zu überprüfen, ob sie im richtigen Kontext stehen und für den Fragebogen wirklich notwendig sind.

### b. Zehn gute Eigenschaften eines Fragebogens

Fragebögen haben das Ziel die Meinung einer Person zu einem bestimmten Thema zu erfragen. Damit dieses Ziel unverfälscht und effektiv erreicht wird, sind die folgenden zehn Eigenschaften zu erfüllen:

- **Einleitung:** Der Fragebogen sollte mit einer kleinen Einleitung beginnen, um den Fragebogen vorzustellen. Zu dem sollte anfangs erklärt werden, wie der Fragebogen ausgefüllt werden soll.
- **demographische Angaben:** Demographische Angaben, wie Geschlecht und Alter der Befragten, sollten auf dem Fragebogen angegeben werden, damit z.B. geschlechts- oder altersabhängige Auswertungen möglich sind. Abhängig vom Thema, können andere oder weitere demographische Angaben gefordert werden (z.B. Familienstand, Beruf usw.).
- **Verständlichkeit:** Die einzelnen Fragen und die eventuellen Antwortmöglichkeiten sollten weder lang noch komplex und möglichst einfach formuliert sein. Dabei sollten die Formulierungen dem Sprachgebrauch/-niveau der Befragungsgruppe entsprechen.
- **Eindeutigkeit:** Alle Fragen müssen so gestellt sein, dass eine persönliche Beantwortung möglich ist. Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten müssen so auf den Fragetypen zugeschnitten sein. Fragen, bei denen nur eine Antwort angekreuzt werden soll, sollten auch nicht mehr als eine Antwort zu lassen. Ebenso muss angezeigt werden, dass Mehrfachkreuzungen zulässig sind, wenn dieses so gewünscht ist.
- **Zielgerichtet:** Der Fragebogen sollte indirekt und ausschließlich die Ansichten und Auffassungen der befragten Personen zu einem bestimmten Themengebiet erfragen.



- Übersichtlichkeit: Die Fragen müssen klar gekennzeichnet sein (z.B. durch Nummerierungen, Hervorhebungen usw.). Außerdem muss genug Platz zum Ankreuzen bzw. zur Beantwortung von Fragen vorhanden sein. Insgesamt sollte dabei aber auch auf eine ansprechende Gestaltung des Fragebogens geachtet werden.
- logischer Aufbau: Der Fragebogen sollte so strukturiert sein, dass Fragen, die zusammen gehören, unmittelbar nacheinander gestellt werden. Insgesamt sollten die Fragen aufeinander aufbauen und nicht zusammenhangslos erscheinen.
- keine Suggestivfragen: Die Befragten sollen durch die Fragestellung nicht in ihrer Antwort beeinflusst werden. Dies würde sonst zur Verfälschung der Auswertung führen.
- Kurze Befragungsdauer: Der Fragebogen sollte sich auf wenige, aussagekräftige Fragen beschränken.
- Abschluss: Am Ende des Fragebogens sollte den Befragten für die Ausfüllung gedankt werden. Eventuell kann aufgeführt werden, wo man die Ergebnisse der Umfrage nachlesen kann.

### 3. Frage- und Antworttypen

#### a. Fragetypen

Bei der Erstellung eines Fragebogens können fünf verschiedene Fragetypen verwendet werden. Jede dieser Fragetypen bietet unterschiedliche Vor- und Nachteile:

##### **Offene Fragen:**

Bei der offenen Frage muss der Befragte die Antwort selber schreiben - ohne Vorgaben. Der Befragte wird so nicht in seiner Antwort durch vorgegebene Antworten gesteuert oder beeinflusst. Spontanantworten sind möglich. Jedoch beansprucht die Beantwortung solcher Fragen mehr Zeit. Beispiele dafür sind:

- Woran denkst Du bei dem Wort „Politik“?
- Was weißt Du über die „Infoscouts“?

##### **Geschlossene Fragen:**

Bei geschlossenen Fragen muss der Befragte die jeweilige Antwort aus einer Auswahl- oder Checkliste ankreuzen. Der Befragte kann so relativ schnell antworten, denn die Antwortvorgaben stützen und lenken Erinnerungsprozesse.

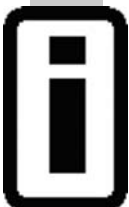
Der Nachteil von geschlossenen Fragen ist, dass die Befragten zwischen bestimmten, meist wenigen Antworten, wählen müssen. Die Folge könnte eine erzwungene Auswahl einer Antwort sein, was zu falschen Ergebnissen führen würde. Dies kommt vor allem dann vor, wenn nicht alle Antwortmöglichkeiten aufgeführt wurden. Um diesen Fehler zu vermeiden wird oftmals zusätzlich die Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ angeboten.

Beispiele dafür sind:

- Welche Farbe ist Deine Lieblingsfarbe?  
 rot     blau     grün     Sonstige

##### **Halboffene Fragen:**

Die halboffene Frage ist eine Kombination aus geschlossener und offener Frage. Das heißt zum einen werden Antwortmöglichkeiten vorgegeben und zum anderen darf der Befragte auch selbst eine eigene Antwort formulieren bzw. ergänzen, wenn nötig.



So können sowohl die Vorteile von geschlossenen als auch offenen Fragen genutzt werden.

Ein Beispiel dafür ist:

→ Welche Farbe ist Deine Lieblingsfarbe?

rot     blau     grün     \_\_\_\_\_

#### **Aufforderung:**

Bei geschlossenen, offenen und halboffenen Fragen wird der Befragte immer indirekt aufgefordert ein oder mehrere Kreuze zu setzen oder eine eigene Antwort zu formulieren. Anstatt dessen kann man den Befragten auch direkt dazu auffordern.

Ein Beispiel dafür ist:

→ Kreuze bitte Deine Lieblingsfarbe an.

#### **Vervollständigung von Sätzen:**

Eine weitere Technik ist, den Befragten einen Satz vervollständigen zu lassen entweder mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten oder ohne Vorgaben.

Ein Beispiel dafür ist:

→ Ich trage vorwiegend die Farbe \_\_\_\_\_

### *b. Antworttypen*

Abhängig vom gewähltem Fragetyp muss der jeweilige Antworttyp ausgesucht werden, denn bestimmte Fragetypen lassen nur gewisse Antworttypen zu. Grundsätzlich lassen sich vier verschiedene Arten von Antwortmöglichkeiten unterscheiden: die Checklisten, Auswahllisten, Skalen und offene Antworten. Im Folgendem werden diese vier Antworttypen und deren Auswertung näher erläutert.

#### **Checklisten:**

Checklisten können verwendet werden mit geschlossenen und halboffenen Fragen, bei Aufforderungen und Vervollständigungen von Sätzen. Wobei jeweils mehr als eine Antwort angekreuzt werden kann und darf. Denn in einer Checkliste werden mehrere Antwortmöglichkeiten aufgeführt, von denen die Befragten mindestens eine und maximal alle ankreuzen dürfen.

Ein Beispiel dafür ist:

→ Was macht Dir in der Schule Spaß? (Mehrfachnennung möglich)

Mathe     Pause     Sport     Schülervertretung     weiß nicht

*Auswertung:* Für die Auswertung einer Checkliste gilt, dass die einzelnen Antworten nicht in der Kombination, in der sie angekreuzt wurden, ausgewertet werden können. Da die einzelnen Antworten aber festgelegt und vorstrukturiert sind, lassen sie sich problemlos einzeln auswerten.



**Auswahllisten:**

Auswahllisten können mit geschlossenen und halboffenen Fragen verwendet werden. Bei einer Auswahlliste stehen, wie bei einer Checkliste, mehrere Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Im Gegensatz zur Checkliste darf hier aber immer nur eine Antwort angekreuzt werden.

*Auswertung:* Die angekreuzten Antworten sind sehr leicht zu erfassen und zahlenmäßig auszuwerten. Außerdem können die Antworten verschiedener Personen auf die gleiche Frage direkt miteinander verglichen werden. Die Auswertung einer Auswahlliste ist insgesamt am einfachsten.

Ein Beispiel dafür ist:

- Welches Thema soll in der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung drin sein?  
 Aids    Drogen    Sport    neue Lehrer    weiß nicht

**Skalen:**

Skalen können ausschließlich bei geschlossenen Fragen verwendet werden, die nur eine Antwort bzw. Bewertung zu lassen. Grundsätzlich lassen sich drei Typen von Skalen unterscheiden: die numerische, die verbalisierte und die kontinuierliche Skala.

Bei numerischen Skalen muss der Befragte eine Bewertung abgeben in Form von Zahlen (z.B. Vergabe von Schulnoten).

Ein Beispiel dafür ist:

- Wie fandest Du das letzte Schulfest? (1= sehr gut, 6 = ungenügend)

1	2	3	4	5	6

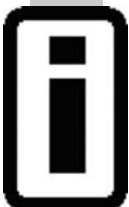
Anstatt der einzelnen Zahlenwerte erscheinen bei verbalisierten Skalen bestimmte Aussagen (Anstatt der 1 erscheint: sehr gut, anstatt der 2 gut usw.)

Weiterhin gibt es kontinuierliche Skalen. Solche Skalen werden aber äußerst selten verwendet. Hier ist die Länge der Skala sehr groß, mit nur kleinen Abstufungen, so dass stark differenzierte Antworten möglich sind.

Beispiele dafür sind:

- Wie zufrieden bist Du mit der aktuellen Schülervertretung?  
 0%.....100%  
 (0% = überhaupt nicht, 100% = vollkommen zufrieden)

*Auswertung:* Die numerischen und verbalisierten Skalen sind relativ einfach quantitativ auszuwerten, denn ihre Auswertung entspricht der, der Auswahlliste. Die Auswertung von kontinuierlichen Skalen ist wesentlich aufwendiger und schwerer, denn solche Skalen lassen sehr differenzierte Bewertungen zu. Deshalb müsste man eine große Gruppe befragen, um überhaupt eine Aussage machen zu können.



**Offene Antwort:**

Die offene Antwort erfolgt immer auf eine offene, kann aber auch auf halboffene Frage erfolgen. Der Befragte formuliert hierbei die Antwort selbst.

Beispiele dafür sind:

- Was würdest Du tun, wenn Du einen Tag lang BundeskanzlerIn wärst?
- Was sind die Probleme in unserer Schule?

*Auswertung:* Bei der Auswertung von offenen Antworten kann es schwer fallen, die Antworten von verschiedenen Personen (auf die gleiche Frage) zu vergleichen, aufgrund der Fülle der möglichen Antworten. Die Menge der Antworten erschwert zusätzlich die quantitative Auswertung. Auch hier müsste man wiederum eine große Gruppe befragen, um repräsentative Aussagen machen zu können.

## 4. Weitere Infos

Broschüre „Reclaim the school – planetschule.de“

[www.bpb.de/grafstat](http://www.bpb.de/grafstat)

